

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 beim Eßberggasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 293

Halle a. S., Montag den 5. Juli

1915

Erstürmung feindlicher Stellungen im Priesterwalde.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 5. Juli 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein englischer Angriff nördlich von Ypern an der Straße nach Pillel und ein französischer Vorstoß auf Souchez wurde blutig abgewiesen. Weiderseits Croix des Carmes (am Westrande des Priesterwaldes) stürmten unsere Truppen gestern die feindliche Stellung in einer Breite von etwa 1500 Meter und drangen durch ein Gebirg von Gräben bis zu 400 Meter vor. Unter schweren Verlusten mußten die sich verzweifelt wehrenden Franzosen Gräben an Gräben räumen und etwa 1000 unverwundete Gefangene (darunter einen Bataillonsstab), zwei Feldgeschütze, vier Maschinengewehre, drei leichte sowie vier schwere Minenwerfer in unserer Hand lassen. Ebenso gelang ein gleichzeitig ausgeführter Ueberfall auf eine französische Nachaufstellung bei Hautde-Ricourt (südlich von Norroy an der Mosel), die mit Besetzung und eingebauter Kampfmitteln in die Luft gesprengt und dann planmäßig wieder geräumt wurde.

Unsere Flieger bewiesen erneut im Luftkampf ihre Ueberlegenheit. Nördlich und westlich von Manonville wurde am 1. und 2. Juli je ein französisches Flugzeug zur schleunigen Landung gezwungen. Mit Erfolg wehrte gestern und vorgestern ein deutscher Kampfflieger einen Angriff von drei Gegnern ab.

Die beim gestern gemeldeten feindlichen Luftangriff auf Brügge geschleuderten Bomben fielen in der Nähe der wertvollsten Kunstdenkmäler der Stadt nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unerbittert.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Die verbündeten Truppen unter dem Befehl des Ge-

nerals v. Linington haben auf ihrer ganzen Front die Hloa-Riva erreicht; das Westufer ist von den Russen gesäubert. Die Armee hat Ankerortendliches geleistet. In fast vierzehntägigen Kämpfen erzwang sie angesichts

einer starken feindlichen Stellung den Uebergang über den Dnjepr und trieb den geschlagenen Gegner von Stellung zu Stellung vor sich. - Am Bugabschnitt räumte der Gegner heute nacht den Brückenkopf Arslow. Zwei-

fachen Bug und Weichsel wurden die Russen gestern bei Plonka-Turobin nördlich des For-Abchnittes und bei Tzarawa-Krasnit erneut gebrochen. Oberste Seeerleuchtung.

Normwegen und Dänemark unterstützen Schwedens Protest.

(z. B.) Wien, 5. Juli. Wie die Blätter erfahren, wird in Gemäßheit des Dreifönigsabkommens von Malmö der schwedische Protest wegen der russischen Neutralitätsverletzung von den zwei andern skandinavischen Staaten unterstützt. Eine Neutralitätsverletzung eines der drei skandinavischen Reiche trifft alle skandinavischen Reiche.

Riesenverluste der Engländer in den Dardanellenkämpfen.

(z. B.) Konstantinopel, 4. Juli. Ein Zeichner aus den Dardanellenkämpfen berichtet, daß die Engländer in den letzten 12 Tagen allein bei Seddul Bahr Verluste erlitten, die nach schätzungsweise berechnet werden müssen. Er konnte am 23. Juni von seinem Beobachtungsstand aus feststellen, daß die Engländer mehrere tausend Verbundenen auf kleinen Fahrzeugen nach den Lagerschiffen brachten. Zur Vergewaltigung und

erdigung der Toten fanden sie dagegen keine Zeit. In den furchtbaren barinischen und blutigen Kämpfen an Westen dieser Woche erlitten die Engländer noch schwerere Verluste. Am Morgen nach verzweifeltem Nachkämpfen, in denen die Engländer insbesondere viele Tote verloren, fuhren Zehntausende von Soldaten hin und her, um die Verbundenen nach den Transportschiffen zu bringen. Am

schlimmsten ging es am Mittwoch her. In der vorhergehenden Nacht war die englische Flotte vollkommen zusammengebrochen, nachdem die Engländer 3 Tage hindurch durch ununterbrochenes Artilleriefeuer und verzeimelte Sturmangriffe vergebens versucht hatten, die türkischen Schützengraben zu nehmen. Aus sicheren Meldungen ist wahrscheinlich, daß nicht nur in Alexandria und Kairo, sondern auch auf den Inseln, wo sie wie

Erobert, auftreten, alle verfügbaren Räume mit Verbundenen überfüllt waren. Bei Seddul Bahr konnten wir beim Angriff in einige Teile der feindlichen Stellungen eindringen. - Sonst nichts von Bedeutung.

Die Erfolge der Kronprinzenermee.

(z. B.) Genf, 5. Juli. Der Kritiker des "Temps", General La Croix, widmet den bisherigen Ergebnissen der Tätigkeit der Armee des Kronprinzen eine ausführliche Besprechung und lenkt die Aufmerksamkeit der französischen Seeerleuchtung auf die Mannigfaltigkeit der von den Deutschen angewandten Mittel, die Seeerleuchtung Wienne le Chateau-Venances zu gewinnen. Das deutsche Kampfgelände ließe trotz überaus großer Schwermere die Durchdringung der Bohntlinie Chalon-Berdun in der Gegend von Isletes und St. Menchoud. Andere Kritiker finden, daß das seit Anfang Juni in Tag- und Nachtkämpfen sich lungende präzise Zusammenwirken aller deutschen Elemente von Neuport bis zur Mäse eine erste Wohnung zu noch festem Zusammenschluß für die Kräfte der Verbundenen sei.

Frankreich braucht neue Truppen.

Paris, 5. Juli. Der Temps meldet: Die Mannschaften der Jahrestlassen 1913/14/15, sowie die zwischen dem 2. August und dem 31. Dezember 1914 zurückgestellten Mannschaften aller Jahrestlassen werden jetzt auf ihre Dienstfähigkeit noch einmal untersucht. Die tauglich Befundenen werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des August einberufen werden. (W. T. B.)

Der italienisch-serbisch-griechische Konflikt

(z. B.) Lugano, 5. Juli. "Corriere d'Italia"

meldet aus Korfu: Der Kapitän eines von Durazzo kommenden griechischen Zehelbootes berichtet, die Zahl ist bereits von den Serben befreit worden. In Durazzo befinden sich zwei serbische Regimenter unter dem Kommando des Obersten Tropnik. Vor dem Einmarsch der Serben in Durazzo sei der italienische Gesandte Altanti in Begleitung Graf Radichs nach Rom gereist, Gefangene, zwei Geschütze, viele Maschinengewehre, Maschinengewehre, viele Maschinengewehre, Materialien, montenegrinische Vorkämpfer in Albanien geflohenen Lage auseinanderzusetzen.

"Corriere d'Italia" will außerdem wissen, daß einige Dörfer des Hinterlandes von Salona von irregulären griechischen Verbänden unsicher gemacht werden, doch aber die Athener Regierung die Verbände mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützt. Diese oder woher sich, sie als Werkzeuge der Griechischen Politik Politik anzuerkennen. Die gegen viele unerlaubten Nachschichten der Athener Regierung wird die italienische Regierung einen Protest erheben und die griechischen Staatsmänner auf die Folgen einer solchen Haltung aufmerksam gemacht.

Serbiens Widerstand gegen die bulgarischen Forderungen.

(z. M.) Der bekannte Korrespondent des Secolo, Magrini, meldet aus Risik, daß alle serbischen Politiker und Parteien die bulgarischen Forderungen als Unsinn ablehnen, die nur ein Abkommen über ein Ein-

greifen Bulgariens bereiten sollten. Jovanowitsch, früherer Gesandter in Wien, jetzt Direktor und Mitarbeiter Politisch, erklärte die Forderungen Bulgariens für unerlässlich. Der Anspruch auf sofortige Abtretung der verlangten Gebiete sei einfach sinnlos, Bulgarien sollte nunmehr eingreifen und einer künftigen Friedenskonferenz die Abgrenzung der Abtretung überlassen. Niemals würde Serbien in die Abtretung Monastir und Ochrida willigen.

Keine österreichisch-ungarischen Friedensangebote an Serbien.

Wien, 4. Juli. Das "Freundenblatt" bringt folgende Mitteilung: In dem serbischen Blatt "Samon Kravo" vom 9./22. Juni wurde, anscheinend offiziös, behauptet, daß das slowakische, übermächtige Oesterreich-Ungarn dem kleinen, schwachen Serbien bereits zweimal einen Separatfrieden angeboten habe. Wir sind von zutreffender Seite ermächtigt zu erklären, daß diese Behauptung erfinden ist. Oesterreich-Ungarn machte während der ganzen Kriegsdauer niemals und nimmermehr, also auch nicht Serbien, Friedensangebote. (z. B.)

Neue Erfolge der Türken.

(W. T. B.) Konstantinopel, 5. Juli. Ein Bericht feindlicher Kavallerie, unseren rechten Flügel an der Kaukasusfront zu bedrohen, wurde berichtet. - In den Dardanellen bei Ari Burna Artillerie- und Infan-

teriesfeuer. Der Feind verfeuerte Bomben und Schrapnell mit überfließenden Oasen. Bei Seddul Bahr konnten wir beim Angriff in einige Teile der feindlichen Stellungen eindringen. - Sonst nichts von Bedeutung.

Der Bericht der italienischen Seeerleuchtung.

(W. T. B.) Rom, 5. Juli. Der Bericht der Seeerleuchtung meldet u. a. fortwährende Artillerietätigkeit in Triest, Trentino, sowie Vranica. In der Nacht vom 3. zum 4. Juli wurden heftige Angriffe des Feindes am Nordabhange des Großen Bal zur Küsteroberung der von uns genannten Schützengraben zurückgewiesen, desgleichen Angriffe auf dem Hochplateau von Corico. Der Feind erlitt schwere Verluste und verlor u. a. 500 Gefangene, zwei Geschütze, viele Maschinengewehre, Material usw.

Die Pest in Rußland.

(z. B.) Moskau, 5. Juli. In Astrachan und Umgebung verbreitet sich die Pest, was jedoch amtlich gemeldet wird. In den bisherigen drei Seuchen sind über 20 Menschen an der Seuche gestorben. Die familiären Maßnahmen sind völlig ungenügend, wie immer in Rußland und daher ist es nicht unmöglich, daß die Seuche in das russische Meer eingeschleppt wird.

Kampf zwischen einem Zeppelein und einem Flugzeug.

Ein englischer Flieger entwirrt in der Daily Mail eine sehr ansehnliche Schilderung von dem Kampfe zwischen einem Flugzeug und einem Zeppelein.

„11.15 Uhr morgens: Ein Zeppelein ist um 11 Uhr in der Gegend von ... beobachtet, nach Westen ziehend. Höhe 9000 Fuß ...“

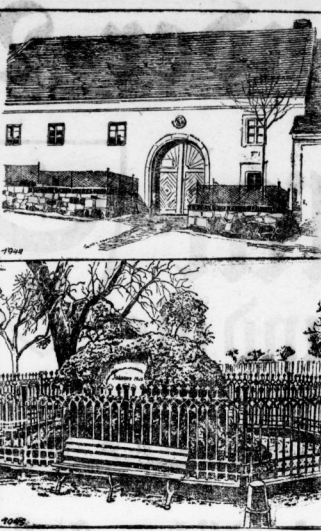
„11.35 Uhr: Ein Zeppelein verliert ... um 11.40 Uhr ...“

Die Beobachtungen geben mir genau Anhalt zum Aufbruch. Wenige Minuten später hätte man die englische Front verlassen das Zusammen der beiden ...

Die Beobachtungen geben mir genau Anhalt zum Aufbruch. Wenige Minuten später hätte man die englische Front verlassen das Zusammen der beiden ...



Johann Hus
Zum fünfhundertsten Todestag.
(Rechts oben: ein Geburtshaus in Husinec in Böhmen.
(Rechts unten: der Gedächtnisstein in Konstanz, errichtet an der Stelle wo Johann Hus am 6. Juli 1415 verbrannt wurde.)



Esab Paschas Blutgericht.

Carriere des Esab Paschas ... Esab Pascha hat ein Kriegsgeschick eingelegt, das viele Rebellen zum Tode verurteilt hat. Am 26. Juni wurden in Drosaso 8 Rebellen, in Anzahl und in Zahl 5 gefangen. Die Hinrichtungen haben einen Eindruck bei der Bevölkerung gemacht. Weitere Hinrichtungen sollen folgen.

Errichtung eines diplomatischen Amtes in der Schweiz.

(Z. U.) Ghalio, 4. Juli. Die längst vorbereitete, aber vom Vatik. demetrierte Kavendy von der Errichtung eines Amtes in der Schweiz befindet sich jetzt in Aussicht, als der Vatikan auf Schweizer Boden ein diplomatisches Amt errichtet zur Erleichterung der Korrespondenz mit Deutschland, Österreich, Belgien und Holland und zur Förderung des diplomatischen Verkehrs, die wichtigsten Kriegsgesandten in der Schweiz zu interviewen.

Das Marceller Explosionsunglück.

(Z. U.) Paris, 4. Juli. Nach der Menece Donas beträgt die Zahl der bei der Explosion der pyrotechnischen Werkstoff Geister bis 37. Nach dem „Ausschuss“ in Lyon wurden mehrere Maschinenbauer der aus 20 kleinen Geschäften bestehenden Fabrik, die abgebaut, eingeschätzt. Die Untertage der Marceller Explosionsunglück ist unbedeutend. Die Arbeit geht mitten in Arbeit.

Explosion im Senat zu Washington.

(Z. P.) Rotterdam, 4. Juli. Heuter mitternacht im Senat zu Washington ereignete sich während der Nacht eine Explosion. Sie ist auf ein vorläufiges Bombententativ zurückzuführen. Die „Newport Times“ haben einen Brief erhalten, worin das Attentat angekündigt worden sei. Dieser Brief ist zu einer Zeit auf die Welt gegeben, wo die Explosion noch nicht stattgefunden hatte.

Verlängerter Belagerungszustand in Süd-Afrika.

(Z. U.) Wien, 4. Juli. Das Neue Wiener Tagblatt meldet aus London über Rotterdam: Der am 31. Juni abgeschlossene Belagerungszustand über Südafrika wurde infolge der Fortdauer der lokalen Unruhen ebenfalls bis zum 31. August verlängert.

Anockläufer oder Meuterer?

(Z. U.) London, 4. Juli. Die indische Regierung teilt mit, dass zwei indische Soldaten Anock liefen, drei Offiziere und einen Unteroffizier töteten und einen Offizier sowie einen Unteroffizier verwannten. Sie wurden von Seiten des eigenen Regiments unter Führung zweier englischer Offiziere niedergeschossen. Die Anockläufer werden straflos bestraft.

Stalten und Griechenland.

Am 4. Juli. Ein Mitarbeiter des „Nouve Journal“ in Florenz hat eine Unterredung mit dem persischen Abgeordneten Michael Zarafas gehabt, der ihm sagte, er glaube nicht an einen Ausbruch zwischen Stalten und Griechenland. Das griechisch-italienische Bündnis sei ausserordentlich nicht antinationalistisch. Griechenland habe kein Verlangen nach Valona. Unbereits finden die Beziehungen zwischen Stalten und Griechenland und jene zwischen Italien und Serbien in keinem Zusammenhang und Italien könne kein Verhältnis zu beiden Lagern noch aufbauen. Was Mischelot tun werde, wisse man nicht. Er könne bis zum Wapenschild der Tat. Man müsse zu Griechenland, dem Vaterland der Kultur, Vertrauen haben.

Die türkischen Maschinengewehre.

(Z. U.) London, 4. Juli. Der Sonderkorrespondent des Meuterischen Bureaus meldet von den Darbanelen: Die Maschinengewehre sind das A und O der türkischen Verteidigung. Der Selbstaufbau ist zu gut geworden, wenn auf beiden Seiten die Maschinengewehre fortgesetzt. Das türkische Heer muss aufpassen, dass es nicht mehr als nötig ist. Die Türken nehmen hinter den hohen Zinnen ein, die die Werke von Troja überleben. Es werden dort moderne schwere Geschütze verwendet. 500 solcher Geschütze sollen am 19. Juni an das Ende der Halbinsel.

Die Ursachen der verfehlten Dardanellen-Aktionen.

(Z. U.) Haan, 4. Juli. Die Ursache der ungenügenden Vorbereitung für die Stämme an den Dardanellen liegt die „Times“ darin, dass die verantwortlichen Minister den hohen Zinnen ein, die die Werke von Troja überleben. Es werden dort moderne schwere Geschütze verwendet. 500 solcher Geschütze sollen am 19. Juni an das Ende der Halbinsel.



Gustav Nagel

Die Folgen des Deutschenhasses in Rußland.

(Z. U.) Petersburg, 4. Juli. Die Deutschenverfolgungen in den baltischen Provinzen nehmen einen sehr heftigen Charakter an. Nachdem zunächst an 100000 vier deutsche Beamten oder baltischen Soldaten nach Sibirien verbannt wurden, haben jetzt zwei Heerführer daselbst das Schicksal zu erleiden. Sie werden alle in das fernste Sibirien, den Kreis der Transbaikalien, in Wiga werden täglich eine ganze Anzahl Protokolle wegen Deutschhasses angefertigt. Die Russen Deutschen verhaften, die gegen die Verfolgungen trüben. Die Demagogen sind es natürlich nicht. Die „Nouve Journal“ meldet jetzt, in einer Heerführer, wo viele Geben für Kriegszwecke angenommen worden seien, hätten die Beamten durch den deutsch gesprochen und auf Projekte des Rußlands nicht geachtet. Die Folge davon kann nur eine Majestätserklärung sein. Die Demagogen sind es natürlich nicht. Die „Nouve Journal“ haben alle bei der Bestimmung Bedingung. Sie erzählen in diesem Blatt ein Mitarbeiter, Namens, dass viele Anklagen über die Polten schon Neuliste gebildet haben; viele seien verbannt und viele seien geflohen.

Für die Leser unseres Blattes bringen wir einen

Kriegs-Atlas

enthaltend 10 Kriegskarten über sämtliche Kriegsschauplätze der Erde. Die Karten sind ersklassige Stiche in farbiger Ausfertigung und sind so sinnreich gefalzt, dass jede gewünschte Kriegskarte bequem entfaltet werden kann, während der ganze Atlas in elegantem Ganzleinenband bequem in der Tasche zu tragen ist. — Infolge Herstellung einer grossen Auflage ist es uns möglich, diesen Kriegs-Atlas

zum ausserordentlich niedrigen Preise von M. 1.50

(nach auswärts Mk. 1.70) unseren Lesern anzubieten

General-Anzeiger für Halle u. d. Provinz Sachsen.

Bismarck

Jubiläumswerk zum 100. Geburtstag.

Bismarcks Leben und Zeiten. Eine dauernde Erinnerung für jede deutsche Familie an jenem 100. Geburtstag am 1. April 1915. Prachtwerk auf Kunstdruckpapier in Großformat 28,5 x 34 cm., herausgegeben von Dr. Erwin Reimer, mit 250 Vollbildern und Centrifugalillustrationen nach Originalgemälden, Zeichnungen und Skulpturen von Reinhold Beyas, W. Camphausen, H. Dittbernow, H. Lehner, Fr. v. Lendach, L. Pfeiff, E. Röhling, R. v. Werner

Ein selbstgemäßes, billiges Geschenkwerk in künstlerischem Einband

Preis 3 Mark

Besug durch:

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen.

Verlangt nach auswärts nur gegen Voreinreichung des Betrages, zuzüglich 60 Pfg. Auf ein Paket gehen drei Exemplare.

„Für Verdienst und Ehre“

Prachtband, 312 Seiten, in Ganzleinen geb. Die Geschichte des Krieges 1914 von Beginn an auf Grund amtlicher Berichte und solcher von Mitkämpfern zu Wasser und zu Lande, mit 100 Illustrationen.

Dies bedeutende Werk bietet nicht nur eine trockene Geschichte des Krieges. Die Tatsachen des Krieges, wie sie amtlich gemeldet wurden, sind von herkömmlichen Mitteln beleuchtet und in ihrer Bedeutung gewürdigt. Die einzelnen und doch so erhabenen, die ruhigen und doch so patriotisch packenden Worte Kaiser Wilhelms und Kaiser Franz Josefs, die Reden aus der dankwürdigen Reichstagsitzung vom 4. August, die Erlassungen der Fürsten, die vielen öffentlichen vaterländischen Kundgebungen haben in dem Werke Aufnahme gefunden, um in jedem Hause dauernd erhalten zu bleiben. Eine grosse Anzahl von Berichten von Kriegsteilnehmern, Meldungen, Nachrichten, Berichte, die vielen öffentlichen vaterländischen Kundgebungen haben in dem Werke Aufnahme gefunden, um in jedem Hause dauernd erhalten zu bleiben. Eine grosse Anzahl von Berichten von Kriegsteilnehmern, Meldungen, Nachrichten, Berichte, die vielen öffentlichen vaterländischen Kundgebungen haben in dem Werke Aufnahme gefunden, um in jedem Hause dauernd erhalten zu bleiben.

3.00

General-Anzeiger für Halle u. die Provinz Sachsen.

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen.

Verlangt nach auswärts nur gegen Voreinreichung des Betrages, zuzüglich 60 Pfg. Auf ein Paket gehen drei Exemplare.